[In den Berliner Münzblättern vom Januar 1925 (Band VIII, S. 189) berichtet Dr. A. Krenkel "der amtliche Veranstalter der Tabora-Prägungen", folgendes:]

[Rot = Text aus den Jaeger-Katalogen und aus den Berliner Münzblättern]
[Schwarz = Text nur aus den Berliner Münzblättern]

Auf die Anfrage eines unserer Abonnenten bezüglich der ostafrikanischen in Tabora 1916 geprägten 15 Rupiestücke, teilen wir im Anschluß an den Artikel in den Berl. Münzbl. 1918, S. 243 von Dr. A. Krenkel, dem amtlichen Veranstalter der damaligen Prägung, folgendes mit: "Von den 15-Rupie[n]-Stücken sind seinerzeit 16.108 Stück geprägt worden. In den ersten Jahren nach deren Herstellung kamen sie nur spärlich in den deutschen Verkehr, da unsere Afrikaner sich gern solche Stücke zur Erinnerung aufhoben. Die Preise standen dementsprechend auch nicht im richtigen Verhältnis zu der ausgeprägten Anzahl, sie waren übertrieben hoch. Nach und nach gelangten jedoch mehr in den Handel, der Preis sank und steht gegenwärtig auf 60-80 Gm. gegenüber einem Metallwerte von 15 Gm. Nun sind aber auch falsche Stücke aufgetaucht, die indessen nicht, wie angenommen wurde, aus besserem Golde wie die Urstücke, die aus 750er Gold bestehen, geprägt sind, sondern aus dem nämlichen Taboragold [bestehen,] wie die Urstücke, das man sich angeeignet hat. Diese nachempfundenen Prägungen sind anscheinend mit demselben Vs-[Hs-]Stempel (Elefant), aber mit neu angefertigtem Rs-Stempel (Adler) hergestellt. Erkennbar sind sie daran, daß bei den Urstücken die Krone etwas links seitlich über dem Adlerkopfe steht, während sie bei den Neuprägungen genau in der Mitte über dem Adlerkopf ihren Platz hat. Über das Quantum dieser Ausprägung ist natürlich Authentisches nicht bekannt, doch scheint sie hoch zu sein."